



Das Phänomen «Strichmusig Alder» wird im Museum anhand von Musikstücken, Fotos, Filmen, Tonaufnahmen und Anekdoten aufgezeigt.

Bild: Wälti Frick

Werbeträger des Appenzellerlandes

Das Brauchtummuseum Urnäsch zeigt ab morgen Samstag eine Sonderausstellung zur Streichmusik.

Musikanten aus dem Appenzeller Hinterland, die noch bis in die dritte Generation kaum Noten lesen konnten, brachten die Appenzeller Musik hinaus in die Welt. Sie spielten vor Berühmtheiten und wurden zu weltweiten Werbeträgern für das Appenzellerland und für die Schweiz. Auf dem Umschlag eines japanischen Schulbuches abgebildet ist zwischen einem japanischen Pärchen Emil Zimmermann in Appenzeller Tracht, der Hackbrettspieler der «Streichmusik Alder». Im Hintergrund zu sehen ist nicht etwa der Säntis, sondern das Matterhorn als Symbol der Schweiz.

Die Appenzeller Streichmusikbesetzung, so wie wir sie heute kennen, entwickelte sich im 19. Jahrhundert. Die Bezeichnung «original Appenzeller

Streichmusik» besteht aus einer festen Fünferformation. Dazu gehören ein Bass, ein Cello, zwei Geigen und ein Hackbrett. Seit der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wird für eine andere Klangfarbe auch gerne die Handorgel gespielt.

Weltweite Tourneen

Die Geschichte der Urnäscher Streichmusik begann 1884 mit der Musikantendynastie Alder. Die «Aldere» bilden darum auch den Schwerpunkt der Ausstellung. Besonders hervorgehoben wird die dritte Generation, die nach 1950 in den Vordergrund trat. Die Biografien der Musiker, ihr musikalisches Können und ihre professionellen Auftritte sind beeindruckend. Ihre Auslandstourneen führten

die Musiker in den 1960er- und 1970er-Jahren nach Japan und Amerika und danach in die ganze Welt. Neben ihrer Musik boten sie dem Publikum eine Performance mit Appenzellerwitz, Zäuerli, Schellenschöten, Talerschwinger, Jodeln, Alphorn mit Fahnen-schwinger und Tänzen. Ihre Reisen und Auftritte sind mit Geschichten und Anekdoten verbunden. So hält beispielsweise 1935 einer der Musiker in London die zukünftige Queen Elisabeth an der Hand. Rund sechzig Jahre später schwebt eine Musikkassette schwerelos im All. Daneben sind die Musiker auch für Experimente bereit, sie traten unter anderem am Open Air St. Gallen und am Montreux Jazz Festival auf. Die weltweite Anerkennung stieg ihnen jedoch nicht zu Kopf.

Zurück von ihren Tourneen wandten sie sich, ohne viele Worte, ganz selbstverständlich wieder ihren alltäglichen Beschäftigungen zu. Am Alten Silvester, an der Landsgemeinde und am Sennenball spielten sie am liebsten daheim in Urnäsch.

Der beliebte Alder-Klang

Seit der Gründung 1884 haben die Streichmusik Alder und die Alderbuebe 127 Destinationen im Ausland bereist. 1906 wurde ihre erste Schellackplatte aufgenommen; 1984 erhielten sie eine Goldene Schallplatte und 2003 wurde ihnen der Prix Walo verliehen. Die «schläätzig» Kompositionen von Arthur, Erwin und Ueli Alder bilden das Fundament des beliebten Alder-Klangs. Mit ihrer Musik bewegen

sie die Herzen der Menschen bis heute. Ihr Erfolgsrezept ist nach wie vor ihre Freude am Musizieren. Gespielt werden altüberlieferte Streichmusik, Neukompositionen und auch fremdländische Volksmusik. Heute musiziert bereits die sechste «Aldere»-Generation. Es ist der gewisse «Zick», der deren Musik seit Generationen auszeichnet und den die Grossväter Hansueli und Walter Alder heute ihren Grosskindern weitergeben. «Was wären wir ohne das Volkslied, ohne unsere überlieferte Folklore? Denn dort steckt die Wurzel unseres Musikmachens, von dort her kommt die Inspiration. Dass die Familie Alder auf 100 Jahre Streichmusik zurückblicken kann, ist Beweis für den tiefen Wert der volkstümlichen Musik, den zu

erhalten, eine vornehme Aufgabe ist.» (Yehudi Menuhin, 1984, zum 100-Jahr-Jubiläum der Streichmusik Alder).

Anhand von Objekten, Musikstücken, Fotos, Filmen, Tonaufnahmen und Anekdoten wird den Besucherinnen und den Besuchern der Sonderausstellung in Urnäsch zur Streichmusik das Phänomen «Strichmusig Alder» musikalisch und geschichtlich aufgezeigt. In der Ausstellung im Brauchtummuseum dürfen verschiedene Musikinstrumente wie Bassgeige, Hackbrett, Handorgel, Schwyzerörgeli, Zither, Klavier oder Talerbecki ausprobiert werden. Auch sind verschiedene Rahmenveranstaltungen geplant. (pd)

Hinweis

www.museum-urnaes.ch

Namen & Notizen

Wenn Wettschulden mit Nussgipfeln bezahlt werden

Der Ausserrhoder Ständerat **Andrea Caroni** und sein Sitznachbar Hans Wicki (NW) schliessen jede Session eine politische Wette ab. Der Verlierer muss dem Gewinner in der nächsten Session jeweils eine feine Spezialität aus seiner Heimat organisieren, die dieser durchaus auch mit den Kolleginnen und Kollegen teilen kann. Zur Freude der Ständerätinnen und Ständeräte verliert Caroni stets, denn so kommen sie laufend in den Genuss von Ausserrhoder (statt Nidwaldner) Spezialitäten. Nach einem Herisauer Biber im Dezember war es im Frühling ein grosser Nussgipfel aus Wolfhalden.

Der **Appenzeller Alpenbitter** gehört zu den besten Likören weltweit. Zu diesem Schluss kam die Fachjury des internationalen Spirituosenwettbewerbs

ISW. Der Traditionslikör mit 42 Kräutern gewann kürzlich am ISW-Likörtasting 2021 Gold.

Das **Appenzeller Volkskunde-Museum Stein** präsentiert sich im Internet in neuem Gewand. Daran beteiligt haben sich das IT-Team, Markus Osterwalder und Oliver Ittensohn aus der Verwaltung, Kuratorin Nathalie Büsser und die Geschäftsführerin Sandra Nater. Es wurde viel Zeit investiert, und vor kurzem war es so weit: Die neue Website www.appenzeller-museum.ch ist online und präsentiert sich im frischen Design mit lebendigen und überarbeiteten Inhalten.

Der kürzlich in Bühler durchgeführte **Tag der Gratis-Biomilch** war ein voller Erfolg. Zum Genuss eingeladen hat die **Familie Freund**, die seit bald zwei Jahren einen Milchautomaten auf

ihrem Hof betreibt. Das Interesse der Bevölkerung am Anlass war gross. Die Coronapandemie hat ebenfalls Einfluss auf das Angebot der Familie. Seit Ausbruch der Krankheit wird das

Angebot am Milchautomaten vermehrt genutzt.

Die **SAK** (St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG) baut ihr öffentliches Ladenetz weiter

aus. Kürzlich hat sie in Gais zusammen mit der Gemeinde zwei öffentliche Ladestationen in Betrieb genommen.

In Heiden ist es unlängst zur Schlüsselabgabe im kantonalen Werkhof gekommen. **Remo Gmünder** ging nach 35 Jahren im Dienste des Tiefbauamts in Pension und übergab die Leitung an seinen bisherigen Stellvertreter **Martin Roth**.

Roger Rüesch, Walzenhausen, hat vor kurzem sein 25-Jahr-Jubiläum bei der Helvetia gefeiert. Der Gemeinderat ist als Versicherungs- und Vorsorgeberater tätig bei der Helvetia tätig.

Handwerker sind Gold wert, und doch werden sie immer mehr zur Rarität. Ganz besonders in der Berufslehre. Die **Mettler & Tanner AG** in Teufen

will dieser Entwicklung entgegenwirken und lädt deshalb regelmässig Sektshülerinnen und -schüler dazu ein, den Beruf hautnah kennen zu lernen. Kürzlich waren Schulklassen aus Teufen, Speicher und Bühler-Gais zu Gast. Während ihres Besuches wurden ihnen unter anderem die Aufstiegschancen aufgezeigt, die sich ihnen nach einer erfolgreichen Handwerkerlehre bieten.

Corona zwingt Unternehmerinnen und Unternehmer weltweit dazu, umzudenken. Auch das Gewerbe in Appenzell Ausserrhoden wird nicht davon verschont. Der **Gewerbeverband AR** hat deshalb ein Webinar zum Thema «Gestärkt aus der Krise» durchgeführt. Dieses stiess bei den Mitgliedern des Verbandes gemäss Mitteilung auf reges Interesse. (pd/kk/iks)



Die Ständeräte Hans Wicki und Andrea Caroni.

Bild: PD